



GeoRoute Ruhr



Geopfad Kaisberg

Hart wie Stein!

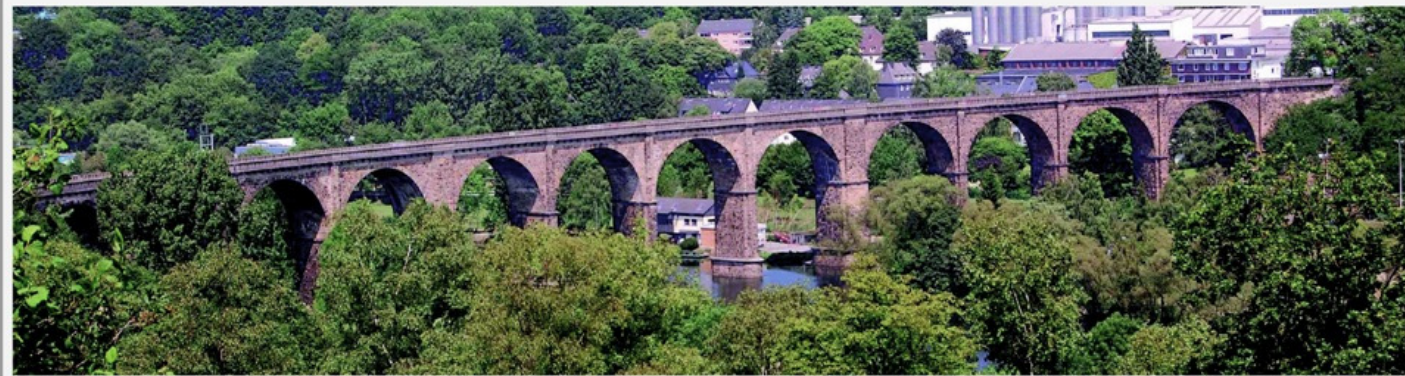


Stein auf Stein!

Mit einem Blick auf die gegenüberliegende Talseite der Ruhr genießen wir einen Rundblick auf die Stadt Herdecke. Sie liegt mitten im Ardeygebirge, einem Teil des Rechtsrheinischen Schiefergebirges. Der Abbau des hier vorkommenden Ruhrsandsteins hat das Stadtbild sehr geprägt. Auch am Kaisberg wurde dieser Naturstein als beliebtes Baumaterial verwendet, z.B. für den Freiherr-vom-Stein-Turm. Ein heute noch aktiver



Der Freiherr-vom-Stein-Turm wurde am höchsten Punkt des Kaisberges errichtet. Im Jahr 1856 zunächst als Holzkonstruktion eingeweiht, folgte 13 Jahre später der massive Turm aus Ruhrsandstein und Ziegelstein.



Die über 300 m lange und 30 m hohe Eisenbahnbrücke aus Ruhrsandstein wurde 1879 als Teilstück der Strecke Dortmund-Düsseldorf eingeweiht.

großer Steinbruch am Attenberg in Herdecke vertreibt den Ruhrsandstein bundesweit. Der Steinbruch ist durch den Farbkontrast des hellen Sandsteins zu dem umliegenden grünen Waldgebiet im Stadtgebiet gut zu sehen.

Ruhr-Viadukt

Das hier wohl auffälligste Beispiel eines aus Ruhrsandstein errichteten Bauwerks ist das Ruhr-Viadukt. Die Brücke verbindet über den Schienenweg die Städte Hagen-Vorhalle und Herdecke. Für diese 30 m hohe Konstruktion wurden 24.400 m³ Bruchstein verwendet. Insgesamt 12 Bögen mit einer Spannweite von jeweils 20 m addieren sich zu einer Gesamtlänge von 313 Metern. Das Viadukt wurde 1879 als Teilstück der Strecke Dort-

mund-Düsseldorf der ehemaligen Rheinischen Eisenbahn eingeweiht. 1943 wurde ein Brückenpfeiler infolge der Zerstörung der Möhne-Sperrmauer vom Hochwasser mitgerissen. 1945 wurde das gesamte Bauwerk von der Wehrmacht gesprengt. Nur wenige Zeit später konnte das Viadukt allerdings wieder vollständig und originalgetreu aufgebaut werden.

Ruhrsandstein

Erdgeschichtlich betrachtet ist der Ruhrsandstein vor etwa 317 Millionen Jahren vor heute entstanden. Er gehört zu den Gesteinsschichten der so genannten Sprockhövel-Formation, benannt nach der gleichnamigen Stadt Sprockhövel. Der Ruhrsandstein ist im Gegensatz zu

vielen anderen in Mitteleuropa vorkommenden Sandsteinen sehr widerstandsfähig. Er ist äußerst hart, kompakt, unempfindlich gegen extreme mechanische Beanspruchung und weitgehend resistent gegenüber Umwelteinflüssen. Außerdem verfügt er mit seinen verschiedenen Farbtönen von hell- bis blaugrau bis hin zu gelblich-bräunlich über eine große Farbpalette. Häufig sind sogar in ein und demselben Gesteinsstück mehrere Farbvarianten vertreten. Die Eigenschaften – Widerstandsfähigkeit und Farbvarianz – machten und machen den Ruhrsandstein zu einem beliebten Baumaterial im Innen- und Außenbereich.

Am Beispiel des Ruhr-Viadukts oder des Freiherr-vom-Stein-Turms wird deutlich, dass sich der Ruhrsandstein als natür-

licher Baustoff malerisch in die Landschaft integriert und sich seit jeher „steinhart“ bewährt.



Steinmetze bei der Arbeit: In einem nahegelegenen Steinbruch der Firma Grandi (Herdecke) werden Ruhrsandsteinplatten für die Bauindustrie gewonnen.

www.geopark-ruhrgebiet.de



Aussichtspunkt



Bergbau
Industriekultur



Boden



Gestein
Fossil
Erdgeschichte



Kulturdenkmal



Museum



Landschaftselement



Quelle



Tektonik